

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 31 (1927-1928)
Heft: 4

Artikel: Verlassen
Autor: Kappeler, Alvin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662038>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd.



XXXI. Jahrgang.

Zürich, 15. November 1927.

Heft 4.

Verlassen.

Min Schatz hät mich verloht,
Sät sich en andri gnoh —
Und bricht mir sinetwege
Fast 's Herz
Vor Schmerz.
Und wird me mich au vor de Zit
Is Chillegräbli lege,
Er fruret um mich nid.

Wie isch jeh 's Stübli leer und chalt!
Wie macht ein 's Härme müed und alt!
Me stellt so schön sich 's Läbe vor
In junge, frohe Tage;
Es isch en Traum
Und wird nid wohr —
Bald werded eim zum Totebaum
Die erste Nägel gschlage.

Es schyni ihm en guete Stärn,
Ich zürn em nid, verziehn em gärn
Und wöisch em Glück und Säge.
Will ihm nid vor de Sunne stoh,
Ich will allei im Schatte goh —
Es hät ein 's Chrüz für alli trait,
Ich will's für eine fräge.

Alwin Kappeler.

Christine Berthold.

Roman von Emma Ruß.

(Fortsetzung.)

11. Kapitel.

Umgeben von hohen, schattigen Bäumen und schön gepflegten Rasenplätzen, stand auf einer kleinen Anhöhe das Haus, das Susi Peters damals mit dem Waisenhaus vertauscht hatte und in dem sie wie eine kleine, verwöhnte Prinzessin regierte.

Es war eine ungeheure Überraschung für sie gewesen, als sie das erstemal die breite Elbchauffee im offenen Wagen heruntergefahren

kamen und plötzlich vor dem wundervollen Park Halt machten. Ein Gärtner hielt das breite Einfahrtstor geöffnet, und dann hatte sie mit dem Onkel den eleganten Wagen verlassen. — Ein Hausmädchen in schwarzem Kleid und lang herabwallenden weißen Haubenbändern war eilfertig herbeigekommen, das Handgepäck abzunehmen, und hatte sie dann respektvoll durch die säulengetragene Vorhalle in die blumengeschmückte Diele geführt.